

Gemeindebrief 2024 Ausgabe 2 Mai - Juni - Juli

# Eben+Ezer

Gemeinschaft in der Ev. Kirche

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

*Wenn der HERR nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.  
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,  
so wacht der Wächter umsonst.*

*(Psalm 127,1)*

*(Monatsspruch vom September 2004)*

lebhaft glauben – glaubhaft leben

# Inhalt

## Aktuelles

3	Andacht
4	Aus dem Vorstand
5	Gratulation und Danksagung
6-19	20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße
28/29	Neulichterfelde
33	Aus der Redaktion
35	Stellenanzeige



## Gottesdienste

20	Gottesdienste Mai
21	Gottesdienste Juni
22	Gottesdienste Juli



## Termine

23	Regelmäßige Veranstaltungen
24/25	Termine - man sieht sich!
26	Bibel im Gespräch



## Weiteres

27	Kolumne und Gedicht: Thema Liebe
30/31	Gemeindeausflug
32	Chorwochenende Gussow
34	Kinderseite
36	Impressum
37/38	Worträtsel
39	Geburtstage





Der Monats-  
spruch vom  
September 2004  
ziert heute die  
Gemeindebrief-  
ausgabe? Nein,  
wir haben uns  
nicht in Jahr und  
Monat vertan.  
Am 16. August  
2004 startete  
unsere Gemein-

de hier am Standort Celsiusstraße neu durch. Dieses Bibelwort leitete durch die ersten Wochen: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“ (Ps. 127, LU)

20 Jahre Celsiusstraße! Wir gedenken dieser Zäsur in unserer Gemeindeentwicklung bewusst im Mai-Juli-Zeitraum der Gemeindebriefausgabe. Rund um das Pfingstfest, dem Geburtstagsfest der Kirche Jesu Christi. So wird deutlich: Eben-Ezer ist nur eine von vielen anderen Gemeinden Gottes. Wir sind nicht die ersten und parallel auch mit anderen Gemeinden zusammen an der Ausübung des göttlichen Auftrags mitbeteiligt. Allein hier im Südwesten Berlins sind wir mit etlichen Gemeinden anderer Denominationen gut vernetzt.

Es geht da nie rein um Gebäude, sondern immer viel mehr um Menschen. Ob Gardeschützenweg oder Celsiusstraße: Eben-Ezer blieb Anlaufstelle für Menschen, die auf einem neuen Weg sind (so der Name für die ersten Christen, bevor sich die Bezeichnung „Christen“ durchsetzte!). Eine Oase für Menschen, die einen neuen, anderen Weg für ihr Leben suchen. Ein Ort, an dem sie Kraft und Halt finden. Hier geht es nicht um Eben-Ezer, sondern um den Gott, der sich uns offenbart hat. Die Mitgliedschaft zur Gemeinde macht keinen zu einem besseren Menschen. Aber wir wissen um Vergebung und die Möglichkeit des Neuanfangs.

„Gemeinde bauen“ kann man auf zwei Ebenen: Tatsächlich (beispielsweise das Pflastern des Eingangsbereichs) und im übertragenen Sinn (beispielsweise das Erarbeiten der Leitmaßnahmen für ein gutes Miteinander, veröffentlicht im Gemeindebrief zuvor). Für beides braucht es Leitung durch den Heiligen Geist: Es müssen Prioritäten gesetzt und Richtungsentscheidungen getroffen werden (vgl. hierzu S. 4/5.)

Gefallen Ihnen die Sonnenblume und der Schmetterling auf der Titelseite? Wunderbare Symbole für Menschen auf dem neuen Weg mit Jesus. Sie strecken sich nach Gott aus wie Sonnenblumen zur Sonne. Wer um die Transformation von der Raupe zum Schmetterling weiß, ahnt etwas von Gottes Möglichkeiten. Beim Betrachten eines Schmetterlings steigt eine Ahnung in uns auf von der Herrlichkeit und Schönheit, die Gott in seine Schöpfung hineingelegt hat. Das gilt auch für Menschen. Er schuf sie nach seinem Bild. So lohnt es sich, ihn auch bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit „mitbauen“ zu lassen. Denn ein jeder Christ ist Tempel des Heiligen Geistes. So feiern wir nicht nur unser 20-jähriges Jubiläum, sondern reflektieren auch, woher wir kommen, wer wir sind und wohin uns Gott noch weiterführt.

Ein gesegnetes Pfingstfest  
Ihr Frank R. Edelmann, Pastor



## Vorstand

### Was uns bewegt - Aktuelles aus dem Vorstand

Die Aufgabe als Vorstand und damit verbundene Verantwortung bringt die Beschäftigung mit diversen Themen mit sich. Wir arbeiten an Schutzkonzepten für Kinder und Jugendliche, erstellen Leitmaßnahmen, optimieren interne Prozesse beim Datenschutz, machen uns Gedanken um wiederverwendbare Abendmahlskelche, bereiten Gemeindeversammlungen vor, führen Mitarbeitergespräche, machen uns Gedanken zur weiteren Gemeindegkultur und zur Mitarbeitermotivation, sichten Finanzen, beruhigen Gemüter, behalten Haus und Hof im Blick und beschäftigen uns mit vielen weiteren Themen rund um unsere Gemeinde. Da stellt sich vielleicht die Frage ob wir uns nicht in Geschäftigkeit und „Kleinigkeiten“ verlieren. Widmen wir uns eher dem Verwaltungskram als der geistlichen Vertiefung und unserem missionarischen Auftrag? Wie werten bzw. setzen wir die Schwerpunkte: Programme des Vorstands oder persönliche Bedürfnisse der Gemeindeglieder? Nötige neue Projekte, aber finanzielle Grenzen? Einsatz in der Gemeinde und/oder für die Familie zu Hause?

Haben wir eventuell über das „Alltagsgeschäft“ unseren Auftrag und unsere Nächsten zu wenig im Blick? In der Predigtreihe zu Jona ging es um Gottes Wirken in seinem Leben und wie er lernte seinem Auftrag zu folgen. Die Frage wurde an uns als Gemeindeglieder weitergereicht: Wie erleben wir Gott als treibende Kraft in unserem Leben? Werden wir unserem Auftrag gerecht? Was hindert uns vielleicht auch daran? Wie bleiben wir als Gemeinde und als Vorstand auf Kurs? Ist Christus unsere Mitte? Wo brauchen wir Stärkung nach innen und wo Mut nach außen?

In unseren Andachten zu Beginn der Vorstandssitzungen beschäftigen wir uns mit Gottes Wort, manchmal

auch mit einem Thema mit biblischem Bezug. Kurze Gebetszeiten zwischen den Tagesordnungspunkten helfen uns, innezuhalten, um Gottes Weisung zu bitten und uns wieder zu fokussieren. Entscheidend ist, dass wir bereit sind, Gott zu begegnen und jederzeit damit zu rechnen, dass der Geist Gottes uns von geschmiedeten Plänen abbringen darf und stattdessen wahre Erkenntnis und Urteilsvermögen schenkt.

Alles Organisatorische, Gemeindegleitlinien, gelungene Veranstaltungen – die „Schätze dieser Welt“ bringen uns nicht näher zu Gott und geben unserem Leben nicht mehr Sinn. Aber die Handlungen, die aus einem geisterfüllten Leben entspringen, können uns gemeinsam eine sinnvolle Richtung geben und anderen zum Segen werden, wo Gott es schenkt. Genau das zeigt sich doch im liebevollen Engagement der Gemeindeglieder in unserer Gemeinde.

In Jesaja 44,3 heißt es: „Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen.“ Die Ausgießung von Gottes Geist auf uns als seine Kinder bedeutet, dass Gott anwesend ist. Wir brauchen diese direkte Verbindung mit Gott. Der Heilige Geist überfordert uns nicht, und auf den Heiligen Geist zu hören führt zu tiefem Frieden.

Pfingsten ist ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft, das uns verbindet. Mit dem Geschenk des Heiligen Geistes war die Kirche geboren, ein Tag der Freude und Erneuerung. In ihm ist uns Gott unvorstellbar nahe.

Fazit:

Wir sind in allem auf den Heiligen Geist angewiesen. Bleiben wir dabei, auf Gott zu hören, die Bibel zu studieren, Gott zu loben, Abendmahl zu feiern, von Jesus zu erzählen, miteinander zu feiern, zu dienen, zu helfen und zu beten. Bleiben wir beieinander in unseren

## Fortsetzung Vorstand / Gratulation und Danksagung

verschiedenen Einsichten und achten Christus im Anderen. Pfingsten zeigt uns den Weg zu Einheit in Vielfalt, und Jesus steht an unserer Seite.

Möge der Friede des Heiligen Geistes euch an Pfingsten begleiten.

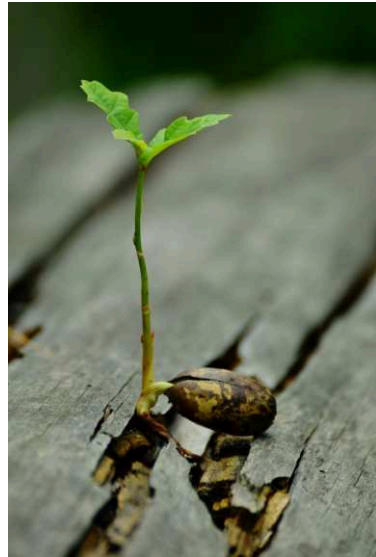
Der Vorstand

Katrin Peters, Marina Nobiling, Thomas Kurth und Thorsten Neumann



### Segen

Es ist viel, weiß Gott,  
was ihr zu tun bekommt.  
Es ist komplex, weiß Gott,  
was ihr zu bedenken habt.  
Es ist anspruchsvoll, weiß Gott,  
was ihr vermitteln sollt.  
Doch es gibt, weiß Gott,  
eure offenen Herzen.  
Es gibt, weiß Gott,  
euren klaren Verstand.  
Es gibt, weiß Gott,  
eure starke Hoffnung.  
Es braucht, weiß Gott,  
unendlich viel Geduld.  
Es braucht, weiß Gott,  
unglaublich viel Geschick.  
Es braucht, weiß Gott,  
unerschöpflich viel Kraft.  
Und weil Gott all das weiß,  
vertrauen wir und bitten,  
dass er seinen Segen legen möge  
auf euch und euer Tun.



© Martina Kreidler-Kos

In diesem Wissen danken wir für **euer** Tun  
und gegebenenfalls auch mal dem Lassen.

Herzliche Gratulation zur erneuten Wahl von Katrin Peters, 1. Vorsitzende  
und Thomas Kurth, Kassierer.

Ein besonderer Dank soll aber auch an eure Lieben im Hintergrund – egal  
ob groß oder klein – gehen! Sie tragen und unterstützen ja mit...

Gottes Segen, unser Gebet und tatkräftige Mitarbeit begleiten euch!

Friederike Schönfelder für die Gemeinde von Eben-Ezer

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

Gardeschützenweg 96a, ein Hinterhaus direkt an der S-Bahn-Trasse nach Wannsee – das war jahrzehntelang die Adresse der Eben-Ezer-Gemeinde. Eine ehemalige Werkstatt, nicht leicht zu finden. Der schmale Eingangsbereich, von dem gleich nach dem Betreten eine Treppe nach unten führte und direkt dahinter eine sehr schmale Garderobe, die fast zu klein für Winterbekleidung aller Besucher war, war nach den Gottesdiensten ein meist von Menschen verstopfter Engpass. Der Gottesdienstraum selbst war zwar großzügig, aber begrenzt – mehr als die ca. 100 sonntäglichen Besucher konnte er schwerlich aufnehmen. Die Kinder trafen sich zuletzt in einer später dazugekauften Ladenwohnung im Vorderhaus, früher im Keller unter dem Gottesdienstraum, in dem auch die Beleuchtung zu wünschen übrig ließ – entweder saß man unter einer viel zu grellen Lampe (was besonders in den Phasen des Gottesdienstes störte, in denen man stand) oder im Halbdunkel. Kein Zweifel, neue Räumlichkeiten waren wünschenswert.

Ende 2003 bot sich die Gelegenheit. Die katholische Kirche, finanziell in Nöten, musste einige Objekte aufgeben und bot uns das Gebäude „Maria Mutter vom guten Rat“ an. Die Entscheidungsfindung betraf – natürlich – den Preis, aber auch den Standort: Aus dem bürgerlichen Lichtenfelde-West in die Siebziger-Jahre-Hochhaussiedlung – konnte das gehen? Wer würde mitkommen, wer uns verlassen? Passten die Räume, würde man uns auch im neuen Umfeld akzeptieren?

Nun, es gab – natürlich – Leute, die die Mehrheitsentscheidung für den Kauf und Umzug nicht mittragen wollten und sich anderen Gemeinden zuwandten, doch es waren we-

nige. Andere engagierten sich stark bei allem, was zu tun war – Renovierung, Planung der Einrichtung, Entrümpelung, Gartenarbeiten und so weiter. Anfang Juni war alles geschafft. Bei der Finanzierung konnte die Gemeinde auf Spenden, Darlehen von Mitgliedern und den Erlös aus dem Verkauf der alten Räume zurückgreifen und brauchte keinen Bankkredit aufzunehmen, und mir ist noch die Modellrechnung unseres damaligen Kassierers Michael Fleischer in Erinnerung, die viele überzeugt haben dürfte: Eine Renovierung und ein groß angelegter Umbau der alten Räume würde uns vermutlich mehr kosten (und weniger nützen) als der Kauf und Umzug.

Nun sind wir bereits seit zwanzig Jahren am nicht mehr so neuen Ort. Einige Aktionen – beispielsweise das „Public Viewing“ beim „Sommermärchen“ 2006 und anderen Fußball-Großereignissen – haben das Eis gebrochen und der Nachbarschaft Gelegenheit gegeben, uns kennenzulernen. Viele Gemeindeglieder sind dazugekommen, die den Gardeschützenweg gar nicht kennen.

Eine Konstante der besonderen „Berliner Art“ gibt es: Schon 2004 wurde angekündigt, dass auf dem ehemaligen Militärgelände an der Grenze zum Land Brandenburg bald die Bauarbeiten für das neue Wohngebiet beginnen würden. Auch jetzt wird angekündigt, dass es schon bald, vermutlich im Herbst 2024, losgehen würde. Ich habe ja so langsam meine Zweifel, ob da wirklich Wohnungen entstehen sollen – oder vielleicht doch ein Großflughafen? Oder liegt es, wie mir kürzlich jemand sagte, an uns – weil wir noch nicht bereit waren für die Menschen, die dort hinziehen? Sind wir es jetzt?

Andreas Börner

# 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

## Schöne Ereignisse in 20 Jahren in der Celsiusstraße

Wenn wir zurückblicken auf 20 Jahre Celsiusstraße, fallen uns schöne Erinnerungen ein. Wir sind das erste Mal in die Gemeinde gekommen am 28.11.2004 zum Gemeindegeburtstag am 1. Advent.

Im Rückblick verbinden wir mit der Celsiusstraße fünf schöne Erinnerungen:

Die erste Erinnerung ist unsere kirchliche Hochzeit am 02.09.2006 in der Gemeinde. Wir wurden von unserem ehemaligen Pastor Jürgen Schmidt getraut. Das war für uns als Paar ein sehr besonderer Tag in unserem Leben, obwohl nicht alles so gelaufen ist, wie wir es geplant hatten.



Die zweite Erinnerung war die Taufe unserer Tochter Sophia am 05.11.2006. Uns war es wichtig, dass unsere Tochter im christlichen Glauben aufwächst. Dieser Tag war für uns sehr schön, da Sophias Halbschwester dabei war.

Die dritte Erinnerung ist die Taufe unseres Sohnes John-Pascal am 17.05.2009. Diese Taufe war für uns wie der zweite Geburtstag unseres Sohnes, da er einen Monat vor der Taufe fast gestorben wäre.

Die vierte Erinnerung war die Taufe unseres Sohnes Morice-Alexander am 25.02.2018. Das war für uns eine sehr schöne Taufe, da an diesem Tag der Gospelchor die musikalische Leitung im Gottesdienst hatte. Ganz besonders war, dass der Papa und die große Schwester mitgesungen haben.



—>

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße



Die fünfte und letzte Erinnerung ist die Konfirmation unserer Tochter Sophia am 20.09.2020. Diese Konfirmation war sehr herausfordernd, weil sie leider nicht im Mai stattfinden konnte, da durch Corona zwei Durchgänge gemacht werden mussten. Trotz der Herausforderung war es ein sehr schönes Fest gewesen.

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn aller Zeiten, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeiten.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Vicky und Siegfried Adamek

### **Unsere Geschichte mit Eben-Ezer**

Vor knapp fünf Jahren sind wir aus Ruhestandsgründen von Thüringen nach Teltow gezogen und haben im Vorfeld schon im Internet nach einer lebendigen evangelischen Gemeinde in der Nähe gesucht. Dabei sind wir auf Eben-Ezer gestoßen. Und so sind wir am ersten Sonntag hier in der „neuen Heimat“ zum Gottesdienst nach Lichterfelde-Süd gefahren und haben uns in Eben-Ezer sofort wohlgefühlt. Sowohl die bibeltreue Verkündigung als auch die Herzlichkeit, mit der wir beim Kirchencafé begrüßt worden sind, haben uns sehr gutgetan. Und so sind wir gerne in dieser Gemeinschafts-Gemeinde geblieben! Die offizielle „Aufnahme“ in die Mitgliederschar der Gemeinde „Eben-Ezer“ war für uns dann ein markanter Schritt in einem besonderen Gottesdienst im Januar 2020. Wir freuen uns sehr, dass wir uns nach unseren Möglichkeiten einbringen können, dass aber auch die persönlichen Grenzen durch unsere eingeschränkte Belastbarkeit immer akzeptiert und verstanden werden. Das ist sehr wohltuend!

Mittlerweile haben wir natürlich gemerkt, dass auch Eben-Ezer eine Gemeinde ist, in der es „menschelt“ und es Ecken und Kanten gibt. (Eine „ideale Gemeinde“ gibt es ohnehin wohl erst im Himmel!) Trotz allem sind wir weiter gerne dabei, freuen uns über viele gute Freundschaften und ein (meist) herzliches Miteinander! Wichtig ist uns auch immer die innere Unterstützung unseres jeweiligen Pastors. (Ein Pfarrer im Ruhestand und seine Frau können wohl auch gar nicht anders...)

Wir wünschen uns, dass gemeinsame Gebets- und Lobpreiszeiten noch stärker im Mittelpunkt stehen, weil wir im Stehen vor und im Aufschauen zu IHM immer wieder neue Kraft und Ausrüstung für allen anderen Dienst empfangen. So haben wir es seit Jahrzehnten im Glauben an unseren dreieinigen Gott erleben dürfen.

Michael und Ulrike Schultze  
Im März 2024



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße



### 20 Jahre Celsiusstraße - mit Höhen und Tiefen

Die Umzugspläne vor 20 Jahren stießen bei uns auf viele Vorbehalte; das Umfeld des neuen Gemeindezentrums in der Celsiusstraße schien überhaupt nicht zur eher bürgerlichen Infrastruktur der Gemeinde zu passen. Die damalige Gemeindeleitung bot einen offenen und moderierten Gesprächsprozess mit Diskussionsmöglichkeit an, Argumente dafür und dagegen wurden ausgetauscht. Trotzdem konnten wir das Vorhaben, in die Thermometersiedlung zu ziehen, nicht verstehen und suchten das Gespräch mit dem Vorstand, empfanden die Perspektive von Eben-Ezer als Gemeinde in der Thermometersiedlung als zu positiv dargestellt. So gehörten wir tatsächlich damals zu den Kritikern des Umzugs, gingen vorerst auf Distanz und zogen uns innerlich zurück. Ich stellte damals alle meine Gemeindeaktivitäten auf den Prüfstand und nahm mir ein „Sabbatjahr“ von der Gemeinde.

In und durch Eben-Ezer habe ich den Glauben an Jesus entdeckt, bin darin gewachsen, habe etwas völlig Neues in meinem Leben erfahren und viele liebe, nette Menschen kennengelernt. Ich war ja nicht christlich sozialisiert. Das hat wohl meinen Glauben und die Identifikation mit Eben-Ezer stark geprägt und ausgemacht. Harald und ich haben geheiratet, unsere drei Kinder wurden in die Gemeinde hineingeboren, dort getauft, konfirmiert und erwachsen. So wurde der Gardeschützenweg rückblickend zu meinem Glaubenszu Hause und war mit besonderen Glaubens- und Lebenserfahrungen verknüpft. Das Loslassen unter diesen Umständen und aus den damaligen Gründen schien unmöglich. —>



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

Was hat uns bewogen zu bleiben? Wie wir hatten auch unsere Kinder bereits in der Gemeinde viele wertvolle Freundschaften geknüpft und fühlten sich sehr wohl. Der Chor verbindet für mich bis heute Musik mit Verkündigung und Gemeinschaft und ist somit für mich immer ein Anker in Eben-Ezer gewesen. Der Gottesdienst ist für mich das Herzstück, gibt mir die Möglichkeit zum Auftanken und entspricht mir mit seiner vielfältigen Gestaltung aus traditionellen und modernen Elementen.

So folgten Schritte der Annäherung nach einer bewussten Entscheidung, den Weg am neuen Standort mitzugehen und das auszuhalten, was mir eigentlich nicht gefiel. Dazu gehörte, auch wieder stärker in Kontakte zu investieren, denn leider war so manche Freundschaft in der intensiven Familienphase zu kurz gekommen. Daraus folgte der Wiedereinstieg in den Chor und später in die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen, schließlich in den Vorstand 2014 als 2. Vorsitzende und seit 2023 als 1. Vorsitzende. Deshalb ist es für mich so nachvollziehbar, wenn es Zeiten oder auch Menschen in der Gemeinde gibt, die einem Mühe bereiten (zu bleiben).

Gott schreibt mit uns Geschichte – nicht immer passiert das, was wir uns wünschen. Er leitet uns – liebevoll, korrigierend und stets mit der Möglichkeit der Vergebung, damit wir unseren Groll nicht mit uns herumtragen müssen. Das, was trägt und Kraft gibt, sind mein Glaube, auf Gottes Wort zu hören, in seiner Nähe zu bleiben und ganz wichtig: die Gemeinschaft. Gott kennt mich und zeigt Weitblick! Das kann ich für mich sagen und nur staunen! Ich wünsche uns als Gemeinde, dass wir immer darauf vertrauen können, dass Gott mit Weitblick handelt – auch in schwierigen Zeiten.

Katrin Peters

P.S.: Die Nostalgiegefühle gibt es immer noch, aber oft wird Vergangenes ja auch verklärt. 😊



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### Viele positive Erlebnisse

Wir gehören inzwischen schon mehr als 30 Jahre zur Gemeinde Eben-Ezer. Ich greife aus den vielen positiven Erlebnissen in der Gemeinde einige kurze Beispiele heraus:

Als wir von Wilmersdorf nach Lichterfelde zogen, besuchten wir ab und zu den Gottesdienst in Eben-Ezer. Wir wurden gleich herzlich von der Familie Schellong zum Frauenkreis eingeladen. Etwas später wurde ich beim Frauenfrühstück Tischverantwortliche. Meine Aufgabe war es, an den Tischen für eine gute Gesprächsatmosphäre zu sorgen. Zusammen mit Horst übertrug uns Wilfried Franz auch bei dem Treffen der Geschäftsleute die Aufgabe, Gesprächsgruppen an den Tischen zu leiten.

Durch den Gemeindefzug vom Gardeschützenweg zur Celsiusstraße erhielten wir größere Räumlichkeiten. Allerdings sind dadurch einige Frauen weggeblieben, da der neue Weg zu Fuß zu weit zur Gemeinde war, und mir wurde die Leitung des Frauenkreises übertragen. Einige Frauen wurden von ihren Männern regelmäßig zu unserem Kreis gebracht und auch wieder abgeholt, deshalb entstand die Idee, ob sie nicht auch an dem Kreis teilnehmen wollten. So wurde mit der Teilnahme von zusätzlich 5 bis 6 Männern aus dem Frauenkreis ein Gesprächskreis. Dadurch bekam unser Kreis viele neue Impulse und belebte damit unsere Gespräche.

Die Gemeinde ist in den letzten 20 Jahren immer mehr gewachsen, was wir sehr schön finden. Allerdings ist es für die Zukunft wichtig, dass auch weiterhin der Einzelne in der Gemeinde gesehen wird und ein guter Zusammenhalt untereinander erhalten bleibt.

Ruth Wolter

### Fragen an den ehemaligen 1. Vorsitzenden Frank Schilling

#### **Wie hast du das Umzugsjahr 2004 in der Gemeinde erlebt?**

Das Umzugsjahr 2004 war das persönlich für mich herausforderndste Jahr in Eben-Ezer: Wissen um die Aufgabe und schlaflose Nächte, Hoffnung für das Morgen und dennoch Sorgen um den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Dann waren da noch Trauer um Menschen, die nicht mitgezogen sind und Freude an Menschen, die dazugestoßen sind. Auf dem Weg in die Celsiusstraße gab es eine ganze Reihe von Ereignissen, die ich als Wunder erlebt habe.

#### **Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?**

- Als ältere Geschwister auf mich zugekommen sind und sich aktiv hinter den Umzug gestellt haben, nachdem die Wahl vorbei war, bei der sie sich gegen einen Umzug ausgesprochen haben.  
*Gemeinschaft ist wichtiger als Immobilien.*
- Dass wir mit einem anderen Blickwinkel losgezogen als angekommen sind.
- Viele haben sich neu gefragt, wozu Gemeinschaft da ist und sich aktiv für die Gemeinschaft entschieden. *Menschen sind wichtiger als Immobilien.*
- Beim Notar - der Vertrag war sehr... speziell - unsere katholischen Geschwister haben den Umzug ermöglicht.
- Die Celsiusstraße durfte für viele zum Segen werden und der Gardeschützenweg wird heute segensreich für Gemeindefarbeit genutzt - das haben wir so genial nicht geplant oder vorhergesehen.
- Familie Jansen und das Gottesdienstexperiment (auch hier: am Ende war es anders, aber besser als geplant)

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### Impulse durch den Alpha-Kurs

Ich habe die Gemeinde Eben-Ezer und ihre Räumlichkeiten in der Celsiusstraße im November 2023 im Rahmen des Alpha-Kurses kennengelernt. Genau genommen kannte ich einige Wochen lang nur den Eingangsbereich, wo ich herzlich empfangen wurde, und die Cafeteria, in der es jeden Mittwoch köstliches Essen und sehr gute Impulse und Gespräche über Jesus und den christlichen Glauben gab.



Dann besuchte ich den ersten Gottesdienst und mir fielen vor allem das schöne Buntglasfenster mit dem Lamm Gottes und die moderne Ausstattung auf. Wie schön der Garten im Sommer sein soll, weiß ich bisher nur aus Erzählungen und ich freue mich darauf, ihn zu erleben. Vieles im Gebäude kenne ich noch nicht, vieles wird mir gerade erzählt, auch vom Umzug vor 20 Jahren und wie gut es war, endlich mehr Platz zu haben. Und ich denke: „Wie wunderbar, dass Kirche mehr Platz brauchte.“

Und so gratuliere ich Eben-Ezer von Herzen zu 20 Jahren in der Celsiusstraße und wünsche unserer Gemeinde, dass sie die Gute Nachricht weiterhin sichtbar nach Außen trägt, damit Suchende – wie ich es auch lange war – eine geistliche Heimat finden können. Und wenn es dann einmal wieder eng werden sollte, dann wäre das ja eigentlich wunderschön.

Irena Mai-Braun

### Ein großer Kraftakt

Der Umzug war finanziell und emotional ein großer Kraftakt, der die Gemeinde sehr gefordert hatte. Die architektonisch anspruchsvollen Gebäude und auch der schöne Garten trugen dazu bei, ein Ja zu finden. Meine Frau und ich waren da eher etwas skeptisch. Die Hochhaussiedlung als Einzugs Umgebung ist von Anfang an eine große Herausforderung, weil unsere Gemeinde keine typische Ortsgemeinde ist und damit öfters fremdelt. Ein lebhafter Glaube ist doch am ehesten in einer persönlichen Beziehung vermittelbar.

In all den Jahren war der Gottesdienst für mich der Mittelpunkt. Dabei gehörten dazu vor allem gute Predigten, die mich in der Landeskirche oft ratlos zurücklassen. Musik gehört dazu, von Paul Gerhardt bis Arvo Pärt, diese Vielfalt finde ich hier und ich finde sie toll.

Ein Gespräch nach dem Gottesdienst hat auch seinen Wert. Manchmal finde ich aber das Klima da dienstbetont und zu wenig persönlich nachgehend. Das super umgebaute Café hilft mit seiner heimeligen Atmosphäre dabei, ins Gespräch zu kommen.

Dieter Wartmann

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### **DANK für 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße**

Heute am Palmsonntag, 24.3.2024, habe ich mit Michael den Gottesdienst in Eben-Ezer im Zoom miterlebt; wir fühlen uns reich beschenkt und sagen von Herzen DANKE. Nach unserer Mittagspause halte ich inne und wandere in meinen Dankgebeten weiter durch meine Jahre in der Eben-Ezer-Gemeinde, ein Weg, den ich in der Stille dieser Passionszeit begonnen habe. Immer wieder singe ich mir vertraute Loblieder und staune, wie Gott mir konkret begegnet ist und womit er mich immer neu überrascht hat.

Geprägt bin ich von der Evangelischen Landeskirche, mein Großvater war Pfarrer in Lübbenau. Meine Oma hat mit mir zusammen über Jesus gesprochen und gesungen: „Du lieber heil'ger frommer Christ, weil heute dein Geburtstag ist, drum ist auf Erden weit und breit bei allen Kindern große Freud.“ Gern besuchte ich den Kindergottesdienst in der großen Lübbenauer Kirche und später in der Zehlendorfer Pauluskirche. Seit 1973 bin ich aktives Mitglied in der Petruskirche am Oberhofer Platz.

Mit meiner Tochter Steffi begann meine besondere Geschichte mit Eben-Ezer im Gardeschützenweg seit 1986. Im Hauskreis Franz wurde sie vertieft. 1988 bin ich mit Michael Mitglied geworden. 1989 haben wir uns von Erwin Schellong trauen lassen; unser beider Versprechen in zweiter Ehe ist im Gardeschützenweg begründet. Michaels 13-jährige Vorstandsarbeit hat mich mit dem Innersten unserer Gemeinschaft vertraut gemacht. Im Detail habe ich miterleben können, wie Gott Eben-Ezer begleitet. Daraus entstand eine tiefe Verbundenheit.

In der Celsiusstraße lernte ich ab 2004 „Gottes katholisches Gesicht“ kennen: Immer dienstags feierten wir um 15 Uhr die Messe mit und anschließend erlebten wir bei Kaffee und Kuchen ein herzliches Miteinander, oft mit einem bunten oder informativen Programm. Einige Jahre besuchte ich in Mater Dolorosa an mehreren Wochentagen die 9-Uhr-Messe und durfte die Eucharistie (das Abendmahl) mitfeiern: „Geheimnis des Glaubens – deinen Tod verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Eucharistie = Danksagung – ja, ich erlebte Gottes Gegenwart in Jesus Christus, er wurde Mensch und ist mir ganz nah.

Eine große Freude waren für mich die Zeiten, die Gott uns in Eben-Ezer mit christlich verschieden geprägten Menschen schenkte: im ökumenischen Friedensgebet (seit 2007), im Weltgebetstag (immer am ersten Freitag im März) und im Klimagebet (seit 2022).

Obwohl es mir gerade nicht so gut geht und ich viele Schmerzmittel nehme, weiß ich, dass der Drei-Eine-Gott in allem (!) dabei ist, und so singe ich voller Zuversicht: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen ...“ Freut euch mit mir und mit uns!!

Eure dankbare Magdalena Wölfle-Fleischer



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### **Eben-Ezer aus Sicht eines Ökonomen - vor 20 Jahren und heute**

Eben-Ezer im Gardeschützenweg 96a platzte aus allen Nähten. Immer dringender planten wir einen Umzug. Ende 2003 hatten wir endlich ein „passendes“ Objekt gefunden: Gott konfrontierte uns mit einem Großprojekt, das auf den ersten Blick unmöglich zu bewältigen war. Es ging um eine kleine katholische Kirche, eher eine Kapelle. Sie stand mit allen für ein Gemeindezentrum notwendigen Räumlichkeiten zum Verkauf. Das war den knappen Kassen des Erzbistums zu danken. Die Thermometersiedlung, Standort unseres Projekts, war wegen hoher Kriminalitätsraten stadtbekannt. Sollte uns das ein Hemmnis sein? Wir entschieden uns nach langen Gebeten, diese Situation als Ruf Gottes anzugehen.

Zurückhaltung entstand in der Gemeinde durch den Umstand, dass wir absolut kein Geld für größere Ausgaben hatten. Unsere Einnahmen reichten nicht einmal, um einen dringend benötigten Jugendwart zu finanzieren. Eine Situation wie heute. Das Projekt sollte rund sieben mal mehr kosten als unsere Jahreseinnahmen. Und die reichten schon nicht zur Finanzierung des aktuellen Haushaltsbedarfs aus. Millionäre hatten und haben wir nicht. Aber großes Gottvertrauen. Wenn ER uns schon in dieses Viertel schickte, würde ER auch dafür sorgen, dass wir das hinkriegen.

Im Vertrauen auf Gottes Begleitung verhandelten wir Ende 2003 mit der katholischen Gemeinde Mater Dolorosa. Zunächst mit ihrem Chef, Pfarrer Michael Schlede, zuletzt mit dem Kirchenvorstand und hinzugezogenen Fachleuten der Gemeinde - einer Rechtsanwältin, einem Banker und einem Historiker. Das

gewichtige Wort hatte der Priester - Michael Schlede. „Wir“ waren Frank Schilling und ich - der Vorsitzende und der Kaufmann. Wir berichteten dem Vorstand. Als größtes und aus unserer Sicht einziges Pfund brachten wir unseren Glauben an Gott in Jesus Christus ein. Auf der sachlichen Ebene hatten wir im Vergleich zu zwei Mitbewerbern wenig Chancen: Unsere Finanzierungsmöglichkeiten beschränkten sich auf die Immobilien „Gardeschützenweg 96a“ und die „Ladenwohnung“ zur Straße hin. Beide Objekte ließen sich auf dem „normalen“ Markt nicht verkaufen. Gott musste eingreifen. Er vermittelte uns die „Messianischen Juden“ - Beit Sar Shalom - für die Nr. 96a. Auf der Ladenwohnung blieben wir über ein Jahr sitzen. Als wir aber dringend das Geld über den Verkauf brauchten, hatte Gott ein Erbarmen: der frühere Eigentümer kaufte zurück.

Während der Kaufverhandlungen mit Mater Dolorosa wurde uns schnell klar, dass Jesus Christus mit am Tisch saß. Bei beiden „Parteien“ hatte ER den Vorsitz. ER sorgte dafür, dass sich alle Beteiligten auf der menschlichen Ebene gut verstanden, ja, dass wir stets die Probleme beim Anderen im Auge hatten, die es zunächst aus dem Wege zu räumen galt. Die Verhandlungszeit währte von November 2003 bis April 2004 und bleibt uns bis heute unvergessen. Freundschaften haben sich entwickelt.

Wie wir die Finanzierung damals im Detail „gepackt“ haben, will ich nicht auflisten. Gott sorgte dafür, dass wir bekamen, was wir brauchten, auch termingerecht. Was noch fehlte, kam aus großen Einmal Spenden und durch Darlehen. (Das erste große Darlehen erhielten wir von einem Mitglied der Gemeinde Mater Dolorosa. Er vertraute uns.) Spürbar hatte sich

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

in der Gemeinde Vertrauen entwickelt. Jeder gab, so viel er konnte. Jeder spürte Gottes Handeln an Eben-Ezer.

Die Bereitwilligkeit zur Darlehenshergabe und das hohe Spendenaufkommen lassen sich auch mit einer ansteckenden Aufbruchstimmung erklären. Sie „geschah“. Sie breitete sich auch außerhalb der Gemeinde aus. Die für eine landeskirchliche Gemeinschaft ungewöhnliche „Kirche“ hatte sich schnell herumgesprochen. Schon in den ersten Jahren nach dem Umzug hatte sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Das spätere Gottesdienstexperiment, ein gewagtes Projekt, erregte Aufsehen in Berlin und führte Neugierige zu uns (auch durch die Gestaltung von Altarraum, Fenster und Kreuz).

Wie ist die Ausgangssituation heute? Wie vor 20 Jahren fragen wir nach Mitarbeitern und Geld.

Damals war uns der Psalmvers wichtig „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ (Ps 18,30). Wir haben uns getraut, das anscheinend Unmögliche zu wagen. Heute wollen wir nicht fragen, wie wir das „Weiter so“ finanzieren. Fragen wir nach den Prioritäten und denken wir groß! Fragen wir nach Aufgaben auf neuen Wegen! Nicht zuerst danach, was sie kosten. ER begleitet uns, das ist unser Wissen aus Erfahrung. „ER wird´s wohl machen“ (Ps 37,4).

Seit 17 Jahren beenden Magda und ich das Friedensgebet mit dem Lied „Komm, Herr, segne uns“. Dieses Segensgebet drückt alle Wünsche und Hoffnungen aus, die ich mit diesem Artikel verbinde. Den Text aus urheberrechtlichen Gründen bitte im Gesangbuch nachlesen.

Michael Fleischer



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### Fragen an Birgit Wenzel

#### **Wie hast du das Umzugsjahr 2004 in der Gemeinde erlebt?**

Das Umzugsjahr, genauer die Entscheidung für den Umzug, bedeutete für mich persönlich eine besondere Herausforderung: Es gab eine Lücke im Vorstand und ich habe gewusst: Jetzt bist du dran. Das habe ich tatsächlich nicht nur als Anfrage, sondern als Ruf Gottes erlebt.

#### **Was hast du als besonders herausfordernd empfunden?**

Das waren mitunter schwierige Entscheidungen, die wir im Vorstand treffen mussten. Auch die Wechsel, die es bei den Pastor:innen gab, gehören dazu. Jeder Wechsel bedeutet ja eine große Veränderung, nicht nur für Gehende und Kommende, sondern auch für das Gesamtgefüge der Gemeinde. Dann heißt es, loszulassen und willkommen zu heißen, was nicht immer leicht ist. Aber Leben und auch Gemeindeleben bedeutet Bewegung und Wandel. Sich darauf einzulassen, habe ich öfter als herausfordernd erlebt.

#### **Wofür bist du dankbar?**

Ich bin dankbar, dass die Gemeinde trotz vieler immer wieder auftauchender Probleme für mich „Heimat“ geblieben ist.

#### **Was vermisst du?**

Ich vermisse, dass die jüngere Generation bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel. Vermissen tue ich auch mal einen frischen Wind, diskussionswürdigen Input. Oder auch den Mut zu neuen Formaten, die z.B. Kultur und Politik berücksichtigen und mit den Herausforderungen des Glaubens in unserer Zeit thematisieren. Ich weiß – leichter gesagt als getan.

Birgit Wenzel



### Dankbarkeit und Herausforderung

Das Umzugsjahr 2004 war für mich ein turbulentes Jahr. Valentin, unser zweites Kind, wurde im September geboren, das erste Kind war erst zwei Jahre alt, mein Vater war sehr krank und starb im November 2004 nach kurzer, intensiver Leidenszeit. Deswegen habe ich von dem ganzen Umzug nicht so viel mitbekommen. Die ersten 16 Jahre dieser 20 waren geprägt von den eigenen vier Kindern in der Gemeinde, von Kindergottesdiensten und all den schönen Feierlichkeiten, Übernachtungen etc. Besonders schön waren die Gemeindefreizeiten, an denen wir als sechsköpfige Familie teilgenommen haben. Später bin ich dann selbst eingestiegen in die Mitarbeit, Liturgie und Kindergottesdienst u.a. – die eigene Mitarbeit war besonders prägend für mich in dieser Zeit. →



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

Besonders in Erinnerung sind mir die Krippenspiele in unserer Gemeinde seit dem Zeitpunkt, seitdem ich sie leiten darf. Dankbar bin ich auch für die vielen Stunden Krippenspielproben mit den fröhlichen, lebhaften, manchmal lauten und wilden Kindern – danke an Euch! Aber auch der Moment, als ich ermuntert wurde, die erste Liturgie meines Lebens zu halten, was mir sofort große Freude bereitet hat, die Liturgie während unseres ersten Gospelgottesdienstes mit Darius Rossol. Diese herrlichen Gospelworkshops waren immer ein Highlight. Es gab auch Gebetsrunden vor Gottesdiensten, die besonders berührend waren z.B. mit Hartmut Hühnerbein, einem Gastprediger (Vorstand der Wertestarter), aber auch besonders bewegende Gespräche z.B. mit Klaus und Brigitte Peters. Besonders schön waren die Taufen und Konfirmationen unserer eigenen Kinder. Auch wenn Veronika im Gottesdienst als Vorsängerin aktiv ist, so ist das besonders schön zweistimmig; das rührt das Herz an. In Erinnerung sind mir auch die vielen wunderbaren Chorproben, das gemeinsame mehrstimmige Singen für die vielen Jahre Chor. Das war immer mein Highlight der Woche. Den Chor vermisste ich schmerzlich.

Als Fingerzeig Gottes sehe ich in Eben-Ezer, dass trotz aller Abgründe, die sich ab und zu im Zwischenmenschlichen zeigen, die Gemeinde weiterlebt, trotz allem Ärger und allem Streit, ob wegen der Coronamaßnahmen oder wegen der Frage des Führungsstils oder wegen anderer Unstimmigkeiten. Es gibt immer wieder neue Menschen, die dazukommen, mitmachen möchten und mitgestalten. Ich bin dankbar für die vielen Mitarbeiter, für alle, die irgendwie beteiligt sind, dass es Eben-Ezer überhaupt gibt, dass Gottesdienst gefeiert werden kann und so viele Angebote laufen. Dankbar bin ich für meine Familie, mit der ich zusammen bei Eben-Ezer eine Gemeinde und Zuhause habe.

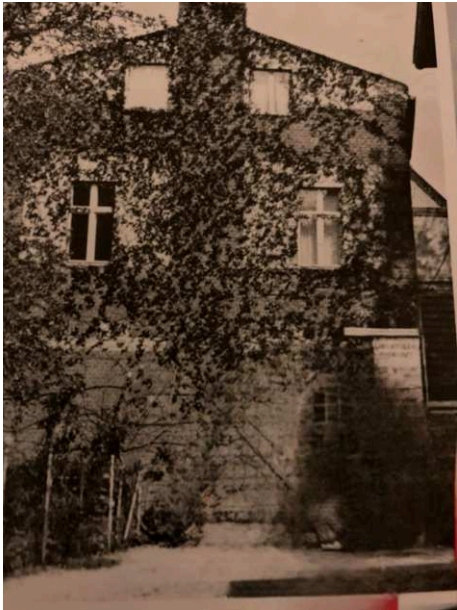
Herausfordernd war die Zeit nach der Kündigung von Walter Seitz und als wir auf der Suche nach einem leitenden Pastor waren, aber jahrelang keinen fanden. Schließlich besonders betrübt hat mich die Krise, in die unsere Gemeinde gestürzt ist und die Folgen – darauf war ich nicht gefasst. Es menscht eben gewaltig überall, auch bei uns. Dankenswerterweise haben sich Menschen gefunden, die trotz allem Verantwortung übernommen haben und in den Vorstand berufen bzw. gewählt wurden. Trotz mancher Missstimmungen und Konflikte empfinde ich mich als eng verbunden mit der Gemeinde; sie ist ein Stück Familie – und wie in jeder Familie ist eben nicht immer eitel Sonnenschein.

Ich wünsche der Gemeinde das Beste, vor allem Wahrhaftigkeit. Lebhaft glauben – glaubhaft leben, das wollen wir auch heute noch alle. Die Gemeinde kann noch viel lernen: versuchen, wirkliche Toleranz zu leben, gegenseitige Annahme, offene Kommunikation, Kritik nicht ohne das Angebot von Hilfe und Unterstützung, keine Kritik ohne Selbstkritik, nicht den andern ändern wollen, sondern jeder sollte bei sich selber anfangen und auch den anderen nicht verurteilen.

Frauke Sander

## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

### Gloria in der Celsiusstraße



Als ich die Gemeinde Eben-Ezer kennenlernte, war sie noch im Gardeschützenweg im Hinterhof ansässig. Über eine schmale Treppe gelangte man in die Räume im 1. Stock. Mit viel Gottvertrauen und Mut konnte später sogar das ganze Haus erworben werden und sogar eine Ladenwohnung, die Arche. Die Gottesdienste fanden nun ebenerdig statt; die Jugend traf sich in der Oase im Keller. Die Räume im ersten Stock konnten an Gemeindeglieder vermietet werden. Eben-Ezer wuchs innerlich und äußerlich.

Als der Gemeindesaal zu klein wurde und in ihrer Sonntagsruhe gestörte Nachbarn uns immer wieder Polizeibesuche bescherten, erschien uns das Angebot, die Immobilie der katholischen Kirche „Mutter vom guten Rat“ zu kaufen, als Antwort auf unser Gebet. Und wieder mussten schwierige

Entscheidungen getroffen werden, nicht nur finanzieller Art. Einige Gemeindeglieder betonten, dass sie auf keinen Fall mitziehen würden, andere sorgten sich um ihre jugendlichen Kinder angesichts dieser „gefährlichen Atmosphäre“ inmitten der Hochhäuser.

Durch Gottes Gnade war es 2004 soweit: Der Umzug stand an. Schon Monate zuvor verlegten wir als Familie viele Einkäufe und Dienstleistungen in die Thermometersiedlung, um dabei auf das Kommen von Eben-Ezer zu verweisen. „Die Celsiusstraße“, das stand für Hoffnung auf Wachstum, auf Begegnungen, auf evangelistische Einsätze in den umliegenden Hochhäusern, auf tolle Feste mit den neuen Nachbarn, auf Gründung eines Familienzentrums...

Manches ließ sich umsetzen, anderes hörte auf, einiges ist am Werden. Wir wünschen uns noch mehr Kontakte zur Nachbarschaft, mehr Einheit in aller Vielfalt, aber über allem gebührt Gott die Ehre für die letzten 20 Jahre. Er hat uns durchgetragen, Menschen hinzugeführt, an-



## 20 Jahre Eben-Ezer in der Celsiusstraße

dere beschenkt weiterziehen lassen, uns durch die Pandemie begleitet, mit uns geweint und auch gelacht.

Das wurde auch im ersten Weihnachtsgottesdienst 2004 ungeplant deutlich: Unsere jüngste Tochter konnte noch nicht richtig lesen, aber sang lautstark im Refrain ihres Lieblingsliedes „Hört der Engel helle Lieder“ das, was sie meinte, immer gehört zu haben, nämlich „Gloria in der Celsiusstraße“ (anstelle von „Gloria in excelsis Deo“). Wir mussten lachen, aber wäre es nicht wunderbar, wenn – nicht nur zur Weihnachtszeit – ein lautes Gloria Deo in der Celsiusstraße erschalle und die Herrlichkeit Gottes aus der Thermometersiedlung hinein in die Stadt strahlte?

Birgit Sych



### 20 Jahre Celsiusstraße - 3 Gelegenheiten zum Feiern

1. *Gemeinschaft tut gut* – wir laden ein zum **Gemeindeausflug** am **15.6.2024**: Baumwipfelpfad in Beelitz
2. *Dankbar zurückblicken und feiern* – **Festwochenende** am **29. und 30.6.2024** mit Jugendband, Lobpreis, Gebetsnacht und Festgottesdienst und anschließendem Sommerfest
3. *Miteinander nachdenken und inhaltliche Impulse* – **Seminar** am **12.10.2024** mit Peter Zimmerling zum Thema „Gottesdienst“

## Gottesdienste



**Mai**

**Liturgie  
Predigt**

### **Sonntag, 05. Mai (Konfirmation mit Abendmahl)**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*2. Mo. 32,7-14*



Frank R. Edelmann  
**Frank R. Edelmann**

### **Sonntag, 12. Mai (Muttertag)**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Joh. 16,5-15*

Heike Adamek  
**Frank R. Edelmann**

### **Sonntag, 19. Mai (Pfingstsonntag, ohne Abendmahl)**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Hes. 37,1-14*

Ute Rastert  
**Frank R. Edelmann**

### **Sonntag, 26. Mai**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Eph. 1,3-14*

Birgit Wenzel  
**Swen Schönheit**



**Juni**

**Liturgie  
Predigt**

**Sonntag, 02. Juni**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Jer. 23,16-29*

Kim Kwibuka  
**Frank R. Edelmann**

**Sonntag, 09. Juni**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Eph. 2,(11-16)17-22*

Frauke Sander  
**Daniel Spiesecke**

**Sonntag, 16. Juni (Abendmahl)**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Luk. 15,1-3.11b-32*



Manuela Spiesecke  
**Frank R. Edelmann**

**Sonntag, 23. Juni**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*1. Sam.24,1-20*

Birgit Sych  
**Winfried Rudloff**

**Sonntag, 30. Juni (Festgottesdienst 20 Jahre Celsiusstraße)**

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*2. Kor. 12,1-10 (evt. noch 11,18+23b-30)*

Birgit Wenzel  
**Dr. Martin Knispel**

# Gottesdienste



## Juli

## Liturgie Predigt

### Sonntag, 07. Juli

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Apg. 8,26-39*

Ute Rastert  
**Frank R. Edelmann**

### Sonntag, 14. Juli

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*2. Mo. 16,2-3+11-18*

Julia Puxbaumer  
**Gisela Klaus**

### Sonntag, 21. Juli (Abendmahl)

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Eph. 5,8b-14*



Birgit Sych  
**Frank R. Edelmann**

### Sonntag, 28. Juli

09:30 Gebetstreffen  
10:00 Gottesdienst  
*Matt. 13,44-46*

Manuela Spiesecke  
**Johannes Nehlsen**

## Regelmäßige Veranstaltungen

<b>Termin</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Kontakt</b>
<b>Dienstag</b> 16:00	Gesprächskreis 2.0 (jeden 1. Dienstag im Monat)	Pastor Frank Edelman frank.edelman@eben-ezer-berlin.de
<b>Mittwoch</b> 10:00	Gebetstreffen	Elke Krüger gebet-missionare@eben-ezer-berlin.de
15:30	Familiengarten (am 1. und 3. Mittwoch im Monat)	Vera Neumann familiengarten@eben-ezer-berlin.de
<b>Donnerstag</b> 19:00	Bibel im Gespräch	Ansgar Sander bibelgesprach@eben-ezer-berlin.de
<b>Freitag</b> 10:00	„MamBa“ Mama-Baby-Treff	Marie Groß mamba@eben-ezer-berlin.de
19:00	Jugendkreis (wöchentlich außer in den Ferien)	Gerrit Lassahn jugend@eben-ezer-berlin.de
<b>Samstag</b> 11:00	Friedensgebet anschließend Mittagessen (jeden 2. Samstag im Monat)	Magda Wöfle-Fleischer friedensgebet@eben-ezer-berlin.de Tel.: 711 47 00
<b>Sonntag</b> 09:30	Gebetstreffen	jeweilige(r) Liturgin / Liturg
10:00	Gottesdienst (jeden 3. Sonntag im Monat Abendmahl)	Pastor Frank Edelman frank.edelman@eben-ezer-berlin.de
ab 12:00	Gemeinde-Essen (bring & share) (jeden 1. Sonntag im Monat)	Vicky Adamek gemeindeessen@eben-ezer-berlin.de
10:00	Kindergottesdienst	Lena Kaufmann, Nicola Fischer kindergottesdienst@eben-ezer-berlin.de
<b>Hauskreise</b>	treffen sich an verschiedenen Wochentagen; Informationen erhalten Sie bei Pastor Frank Edelman.	



## Termine - man sieht sich!

### Mai

- 01. 15:30 *Familiengarten entfällt feiertagsbedingt*
- 02. 19:00 offener Gemeindeabend im Rahmen von Bibel im Gespräch: *Open Doors (Situation verfolgter Christen weltweit)*
- 03. 19:00 Jugendkreis mit Frank Koine, dem GWBB-Jugendreferenten
- 05. 10:00 Konfirmationsgottesdienst
- 06. 19:00 Männertreffen (Haynauerstr. 72a):  
*„Führung als Herausforderung“ (1/3)*
- 07. 16:00 Gesprächskreis 2.0: *Die Konfessionen und andere Bekenntnisse*
- 11. 11:00 Ökumenisches Friedensgebet mit Mittagessen (Ehepaar Fleischer)
- 14. 18:30 Vorstandssitzung
- 15. 15:30 Familiengarten
- 15. 18:00 Ökumenisches Klimagebet (online)
- 15. 19:00 Gemeindegebetsabend
- 26. 12:00 KiGoSo (Programm und Mittagessen für Kinder nach dem Gottesdienst) (Lena Kaufmann)
- 27. 19:00 Männertreffen (digital):  
*„Führung als Herausforderung“ (2/3)*
- 28. 19:00 Gemeindeversammlung
- 29. 18:00 Ökumenisches Klimagebet (Hl. Familie)

### Juni

- 02. 12:00 Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf der Bäkewiese im Rahmen der Steglitzer Festwoche
- 02. 12:00 gemeinsames Mittagessen nach dem Gottesdienst (Vicky Adamek)
- 04. 16:00 Gesprächskreis 2.0: *Sommer, Klima und andere Dilemmata*
- 18:30 Vorstandssitzung
- 05. 15:30 Familiengarten
- 08. 11:00 Ökumenisches Friedensgebet mit Mittagessen (Ehepaar Fleischer)
- 09. 12:15 Konfirmantenkursstart in Bethel (Infos: Frank R. Edelmann)
- 10. 19:00 Männertreffen (Haynauerstr. 72a):  
*„Führung als Herausforderung“ (3/3)*
- 12. 18:00 Ökumenisches Klimagebet (online)
- 15. Gemeindeausflug Baumwipfelpfad Beelitz und Heilstätten (Infos: Frank R. Edelmann)
- 16. Tag der Gemeinschaften in Woltersdorf (GWBB) und Gottesdienst (normal in Eben-Ezer)
- 19. 15:30 Familiengarten
- 19:00 Gemeindegebetsabend
- 22./23. Kindergottesdienstaktion mit Übernachtungsangebot (Lena Kaufmann)
- 24. 19:00 Männertreffen (digital): *„LeaderImpact“*
- 26. 18:00 Ökumenisches Klimagebet (Pauluskirche)
- 29. 19:30 Lobpreisgottesdienst mit Bandprojekt und Mathilda Kasten (Gebetshaus Augsburg)
- 30. 22:00 Gebetsnacht in Stundenschichten bis morgens um 08:00
- 10:00 Festgottesdienst 20 Jahre Celsiusstraße und anschließend Sommerfest



## Termine - man sieht sich!

### Juli

- 02. 16:00 Gesprächskreis 2.0: evt. wetterbedingt entscheiden
- 03. 15:30 Familiengarten
- 18:00 Ökumenisches Klimagebet (online)
- 07. 12:00 gemeinsames Mittagessen nach dem Gottesdienst (Vicky Adamek)
- 08. 18:00 Männertreffen *am Grill* (bei Sych: Marienfelder Allee 193)
- 13. 11:00 Ökumenisches Friedensgebet mit Mittagessen (Ehepaar Fleischer)
- 17. 15:30 Familiengarten
- 18:00 Ökumenisches Klimagebet (Eben-Ezer)
- 19:00 Gemeindegebetsabend



## Gebetsnacht

29.06.2024 - 22:00 Uhr bis 30.06.2024 - 08:00 Uhr  
Jugendkeller der Gemeinde EbenEzer

Hast du schon mal mitten in der Nacht gebetet?  
Lass dich einladen zu einer ganz besonderen Gebeterfahrung!  
Nach dem Lobpreisgottesdienst geht es los.  
Belege einzeln, als Paar oder Gruppe eine Schicht der Gebetskette und bete eine Stunde in unserem Gebetsraum.  
An unterschiedlichen Stationen erhältst du dort Anregungen für dein persönliches Gebet.  
Der Gebetsraum ist 22:00-24:00 Uhr und 06:00-08:00 Uhr für alle geöffnet, die mit anderen gemeinsam beten möchten.  
Dazwischen hast du auch die Möglichkeit, den Gebetsraum allein zu belegen. Jesus ist es wert!

**Specials im Gebetsraum - Angeleitetes Gebet:**  
22:00-23:00 Uhr Beten mit der Bibel (mit Mathilda Kasten)  
06:00-07:00 Uhr Lamm Gottes (mit Silke & Thomas Kasten)

**Anmeldung, Infos und Möglichkeiten zur Mitarbeit:**  
Silke und Theresa Kasten - silke.kasten@outlook.de



**Donnerstags von 19:00 - 20:00 Uhr**

**Mai**

- |        |                   |  |
|--------|-------------------|--|
| 02.05. | N.N.              | Bericht von open doors                         |
| 09.05. | --- entfällt ---  | <i>Himmelfahrt</i>                             |
| 16.05. | Philip v. Preußen | Matth. 14,22-23:<br>Jesus geht über das Wasser |
| 23.05. | Ansgar Sander     | Matth. 15,10-20: Was unrein macht              |
| 30.05. | Philip v. Preußen | Matth. 17,1-13: Verklärung Jesu                |

**Juni**

- |        |                   |   |
|--------|-------------------|---|
| 06.06. | Frank R. Edelmann | Matth. 18,1-5: Wer ist bei Gott wichtig?            |
| 13.06. | Ansgar Sander     | Matth. 18,6-9: Warnung vor Verführung               |
| 20.06. | Philip v. Preußen | Matth. 19,27-30: Der Lohn im Himmel                 |
| 27.06. | Philip v. Preußen | Matth. 20,20-28: Nicht herrschen,<br>sondern dienen |

**Juli**

- |        |                   |  |
|--------|-------------------|--|
| 04.07. | Frank R. Edelmann | Matth. 21,1-11: Jesu Einzug in Jerusalem |
| 11.07. | Philip v. Preußen | Matth. 21,12-17: Vertreibung der Händler |
| 18.07. | Ansgar Sander     | Matth. 21,18-22: Der Feigenbaum          |
| 25.07. | N.N.              | Matth. 21,23-27: Vollmacht Jesu          |

## Kolumne und Gedicht: Thema Liebe

### Alles Liebe... oder was??

„Mami, ich hab´ dich lieb.“  
„Du bist die Liebe meines Lebens!“  
„Er liebt seinen Hund mehr als seine Kinder.“  
„Lieb, dass du mir die Tasche trägst.“  
„Bist du so lieb und unterstützt mich?“



Das sind so verschiedene Aussprüche, die mir schon mal begegnet sind. Und schon daraus wird meines Erachtens deutlich, dass Liebe ein recht schillernder Begriff ist... und dass es sich nicht nur um ein Gefühl handelt, sondern durchaus auch um eine Entscheidung (ich will lieben, auch wenn es manchmal schwerfällt).

Die alten Griechen kannten drei Arten von Liebe und wussten sie klar zu unterscheiden (s. Beitrag von Frank im letzten Gemeindebrief): 1. Die Liebe zwischen Mann und Frau, die geschlechtliche Liebe (altgriech. έρως – eros), 2. die freundschaftliche Liebe (altgriech. φιλία – philia) und 3. die Nächstenliebe auf universeller Ebene (altgriech. αγάπη – agape), die Basis von Altruismus, wobei eine Selbstbejahung als Voraussetzung für eine bedingungslose Liebe angesehen wird.

Und das führt uns auch schon zum neuen Testament, in dem die Liebe so umfassend beschrieben wird, dass mir immer ein Schauer über den Rücken läuft: Kann ich denn überhaupt so lieben, so langmütig, so geduldig, so freundlich, so alles ertragend?? Kein Mensch kann ja von sich aus Gottes moralische Maßstäbe einhalten. So lieben kann ich – wenn überhaupt – nicht aus mir selbst heraus; dafür brauche ich Gottes Kraft, seinen Heiligen Geist, der ja Gottes Liebeskraft ist. Ja, wenn ich mich von Gott als sein Kind geliebt weiß, habe ich dann nicht auch die Kraft, anderen liebevoll zu begegnen, sie zu ertragen, sie mit Gottes guten Augen anzusehen... und andere Ansichten liebevoll zu akzeptieren, auch wenn sie nicht meinen eigenen entsprechen? Denn andere Menschen sind in Gottes Augen ebenfalls seine geliebten Kinder. So können wir doch miteinander Veränderungen ertragen – z.B. in 20 Jahren Eben-Ezer eine neue Wirkungsstätte mit allen Umständen, die dazu gehört haben und gehören.

Variatio delectet (die Veränderung soll Freude machen)!

Antje Burmester-Balzer

### Liebe

Ein Mensch, der liebt – das ist wohl wahr –  
Ist heutzutage ziemlich rar.  
Es ist nicht leicht, sich selbst zurück-  
zunehmen und mit wachem Blick  
den Nächsten mit all seinem Schmerz  
zu drücken an das eigne Herz.  
Doch Jesus hat mit seinem Leben  
uns viele Beispiele gegeben,  
wie du und ich und jedermann  
in dieser Welt doch lieben kann.  
Versuch´ es mal, und du wirst sehen,  
mit jedem Mal wird´s besser gehen.



Antje Burmester-Balzer

## Neulichterfelde

### **Neulichterfelde - 6.000 neue Nachbar:innen für Eben-Ezer**

Wer zur Gemeinde mit der S25 kommt, wird das Parks Range-Gelände kennen. Aus dem S-Bahnhof Lichterfelde Süd in Richtung Thermometersiedlung kommend liegt rechterhand ein etwa 96 Hektar großes Grüngelände. Durchquert man es auf dem gepflasterten Weg, der von Bäumen, vereinzelt verfallenen Gebäuden und alten Gleisen gesäumt ist, mündet man in die Kirschblütenallee am Mauerweg. Viele Spaziergänger:innen, Fahrradfahrer:innen und Hundebesitzer:innen trifft man hier an. Auch die Kinder des KiGoSos waren schon in dem Gelände unterwegs. Abseits des Weges finden sich Stöcke, Wildschweinspuren und was sonst des Naturliebhabers Herz begehrt.

Nicht immer diente das Gebiet der Naherholung. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat das Parks Range-Gelände eine wechselvolle Geschichte durchlebt. Vor dem zweiten Weltkrieg wurde es landwirtschaftlich als Ackerfläche genutzt. 1928 erwarb die Deutsche Reichsbahn den Boden und unterhielt dort während des zweiten Weltkriegs ein Arbeiterlager. Das Gelände beherbergte ebenfalls ein Kriegsgefangenenlager, in dem überwiegend französische Kriegsgefangene untergebracht wurden. Noch heute finden sich Überbleibsel der Baracken, in denen die Gefangenen hausten. Nach Kriegsende nutzte ab 1953 das US-amerikanische Militär für 40 Jahre einen Großteil des Geländes als Truppenübungsplatz für den Häuserkampf. Die übrigen Teile verwilderten. In den vergangenen 25 Jahren hat sich auf großen Flächen eine vielfältige Naturlandschaft mit schützenswerten Tier- und Pflanzenarten herausgebildet, nicht zuletzt durch eine intensive Pferdebeweidung.

In der jüngeren Geschichte des Parks Range-Geländes stellt 2012 eine Weichenstellung für seine weitere Entwicklung dar. In diesem Jahr erwarb die Groth Gruppe das Gebiet zwischen S-Bahnhof Lichterfelde Süd, Réaumurstraße und Osdorfer Straße. Der Investor plant auf 39 Hektar den Neubau von rund 2.500 Wohnungen in einem Mix aus 1.540 Miet- und Eigentumswohnungen, 540 geförderten Mietwohnungen und 420 Reihenhäusern. Zusätzlich sollen Gewerbeflächen für Büros, Praxen und Geschäfte, Kindertagesstätten mit ca. 260 Plätzen und eine dreizügige Grundschule samt Großsportfeld und Turnhalle entstehen. Herzstück des neuen Stadtteils mit dem Namen Neulichterfelde wird ein großer Stadtplatz rund um den S-Bahnhof Lichterfelde Süd und damit ganz in der Nähe unserer Gemeinde (s. Abbildung).

Dem ehemaligen Kriegsgefangenenlager wird in Form eines Lern- und Gedenkortes gedacht werden. Dafür wird jeweils eine Baracke als Ausstellungsfläche und Jugendfreizeiteinrichtung aufbereitet. 60% des Parks Range-Geländes bleiben weiterhin als Weideland und Landschaftspark erhalten. Zukünftig wird diese südlich des geplanten Wohngebiets gelegene Fläche vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) gepflegt und erhalten. Neben dem BUND kooperiert die Groth Gruppe im Bauprojekt mit der KINTO Deutschland GmbH, der Mobilitätsmarke von Toyota, dem Öko-Energieerzeuger NATURSTROM und der Goldnetz gGmbH im Bereich Bildung und Community. Zusammen mit diesen Partnern hat sich der Investor für Neulichterfelde eine klimaneutrale, lokale Energieversorgung, emissionsarme Mobilität sowie soziale und integrative Quartiersentwicklung im Einklang mit der Umwelt und dem →

## Neulichterfelde – Fortsetzung

Naturschutz auf die Flaggen geschrieben.

Bislang ist all das Zukunftsmusik. Denn wer heute durch den zugänglichen Teil des Parks Rangeländes spaziert, entdeckt neben Bauzäunen noch keine weiteren Spuren einer Baustelle, dafür jedoch unzählige Meter am Boden aufgestellter Plastikplanen. Gebaut wird noch nicht, dafür jedoch werden schützenswerte Tiere wie die Zauneidechse mit Hilfe der Plastikplanen umgesiedelt. Ursprünglich war ein Baubeginn bereits für Ende 2022 anvisiert. Schon 2018 schlossen der Bezirk und die Groth Gruppe dafür den städtebaulichen Vertrag. In der Realisierung des Projekts kam es jedoch wiederholt zu Verzögerungen. Zuletzt sollte im Januar der Bebauungsplan von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen werden, doch die Beschlussfassung wurde verschoben. Damit kann das Baufeld für den ersten Bauabschnitt erst

ab Oktober freigemacht werden; Artenschutzmaßnahmen werden entsprechend verlängert.

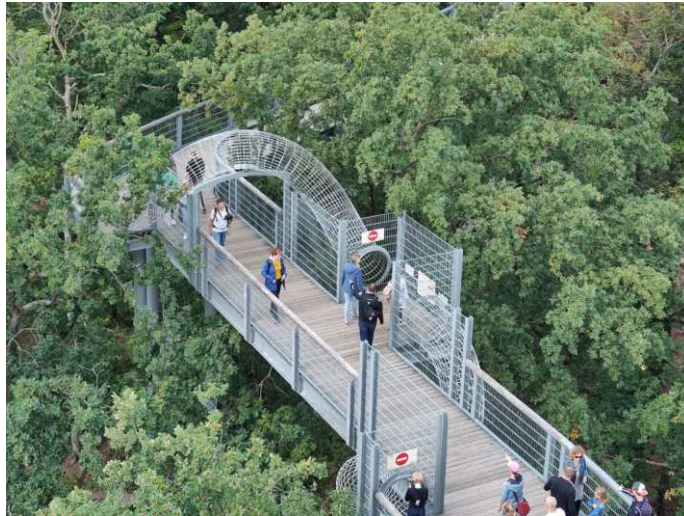
6.000 Menschen sollen in Neulichterfelde ein neues Zuhause finden. Das ist ein neuer Nachbarstadtteil für die Thermometer-siedlung, das sind 6.000 zusätzliche Menschen im direkten räumlichen Umfeld von Eben-Ezer. Was bedeutet das für unsere Gemeinde? Was bedeutet unsere Gemeinde künftig für diese Menschen?



Kim Kwibuka



## Gemeindeausflug



### **Ausflug zum Baumkronenpfad nach Beelitz-Heilstätten**

*Wann?* Am Samstag, dem 15. Juni

*Was erwartet uns?*

- Ein geführter Rundgang durch Teile der historischen Gebäude und Anlagen (Dauer ca. 1 Stunde) - Die ehemaligen Beelitzer Heilstätten sind immer wieder auch für verschiedene international erfolgreiche Filme als sogenannte „lost places“ interessante Drehorte.
- Ein Mittagessen im Restaurant (eine Vorbestellung ist aus Zeitgründen vorgesehen)
- Die Begehung des Baumkronenpfades (Fahrstuhl vorhanden, mit tollen Aussichten bei guter Fernsicht) mit interessanten Informationen rund um Wald und Bäume
- Kaffee/Tee sowie weitere Erfrischungen und Kuchen/Snacks im Café
- Für Kinder: ein Abenteuerspielplatz mit mal ganz anderen Spiel- und Klettermöglichkeiten
- Nicht nur für Kinder: ein Barfußpfad

Das Gelände wird ab 10.00 Uhr geöffnet. Dies ist auch die Zeit, wo wir uns treffen sollten.

*Wie kommen wir dorthin?*

Am besten mit dem Auto. Anfahrt über die Autobahn A 10 (südlicher Berliner Ring) und die A 9 in Richtung Leipzig bis zur Abfahrt 2 (Beelitz-Heilstätten).

## Gemeindeausflug – Fortsetzung

Die Bildung von Fahrgemeinschaften ist angebracht – im Foyer der Gemeinde hängt eine Liste aus, die gegenseitige Absprachen vereinfacht.

Möglich ist auch die Anreise mit der Bahn (RE 7, Berlin-Dessau), ca. 1 km Fußweg bis zum Eingang.

*Was kostet der Spaß?*

Der Eintritt zum Baumkronenpfad kostet € 13,50 p.P. ab 15 Personen, sofern eine Person den Eintrittspreis für die gesamte Gruppe bezahlt.

Geplant ist die Buchung eines Guides für die Tour „Zeitenwandel – Wandelzeiten (Geschichte(n) mit Ein- & Ausblicken“, (Preise: € 10.- p.P., € 6.- Kinder & Jugendliche (7-17 Jahre), Kinder unter 7 Jahre frei).

Die Führung ist nur möglich im Zusammenhang mit der Eintrittskarte für den Baumkronenpfad; Hunde sind nicht gestattet. Die Führung beginnt am Treffpunkt A – Pfortnerhaus; sie ist barrierefrei.

Geplant ist eine Sitzplatzreservierung im Restaurant (eine Speisekarte wird nachgereicht; Preise: individuell, Bestellung erfolgt vorab durch Thomas Nobiling). Aber man kann sich auch sein eigenes Essen und Trinken mitbringen und drinnen wie draußen entspannt picknicken.

Bitte meldet euch bis zum 26. Mai – verbindlich – bei Frank Edelman und Thomas Nobiling an.

Die Kosten für den Eintritt, die Führung, das Mittagessen sind bitte vorab an Thomas Nobiling zu entrichten.

Wir freuen uns auf einen interessanten Tag und fröhliche Gemeinschaft!

Frank und Thomas

*Nachtrag zur Barrierefreiheit*

Die Führung ist als barrierefrei annonciert; der Baumkronenpfad ist per Fahrstuhl in der Höhe gut zu erreichen. Es gibt „oben“ keine Stufen. Das Restaurant und die Toiletten sind ebenfalls stufenfrei.



## Chorwochenende Gussow



### Chorwochenende Gussow 2024

Liebe Gemeinschaftsmitglieder,  
liebe Gesangsinteressierte,

an dieser Stelle möchte ich auf ein Wochenende aufmerksam machen, welches in diesem Jahr das erste Mal stattfinden wird. Als Pendant zum traditionellen alljährlich stattfindenden Bläserwochenende wird es nun auch ein Chorwochenende vom 31.05 bis zum 02.06.2024 geben, welches ebenfalls in den Martas Gästehäusern am Dalgensee nahe Gussow (im Berliner Süden) gastiert.

Genaugenommen fand eine solche Veranstaltung unter der Leitung von Sabine Richter schon einmal statt, konnte dann allerdings nicht fortgeführt werden. Nun wollen wir dieses Konzept wieder aufnehmen und Ihnen und euch als Sängerinnen und Sänger des Gemeinschaftswerkes und darüber hinaus ein ereignisreiches Wochenende mit gemeinsamem Musizieren, Freizeit in idyllischer Umgebung, guten Gesprächen und Vielem mehr anbieten.

Dabei sind alle herzlich eingeladen, die gerne singen! Ob als aktive Sängerinnen und Sänger eines bestehenden Chores, ob als ehemaliges Mitglied eines nun nicht

mehr bestehenden Chores, ob in der Lobpreisband der heimischen Gemeinschaft aktiv oder auch einfach als musikaffines Gemeinschaftsmitglied, hier seid ihr genau richtig! Hilfreich sind Notenkenntnisse und Erfahrungen im mehrstimmigen Singen, jedoch sind dies keine Grundvoraussetzungen! Auch Gesangsbegeisterte ohne jegliche Chorerfahrung sind gerne gesehen!

Im Fokus liegt die Vorbereitung der Werke für den Tag der Gemeinschaft am 16.06.24 auf der Maiwiese in Woltersdorf, doch soll auch dies keine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Wochenende sein. Des Weiteren wollen wir uns ganz allgemein mit der Ausbildung unserer Stimme beschäftigen und die Grundlagen des gemeinsamen Musizierens beleuchten.

Tragt es in eure Gemeinden und euer näheres Umfeld, ladet fleißig vermeintliche Interessenten ein und lasst dieses Chorwochenende und damit auch den Tag der Gemeinschaft zu einem eindrucksvollen Erfolg werden!

Herzliche Einladung!

Ihr und euer Musikreferent  
Simon Schunn





### **In eigener Sache**

Der Gemeindebrief lebt von den Beiträgen der Mitglieder und Freunde der Gemeinde. Deshalb freuen wir uns immer sehr, wenn ihr den „Eben-Ezer“ mit euren Texten und Inhalten bereichert und lebendig werden lasst.

In einer zunehmend digitalen Welt, der wir uns auch als Gemeinde nicht verschließen können, ist es dem Vorstand und uns als Redaktionsteam ein Anliegen, nicht zuletzt bei Texten und Fotos, die wir im Gemeindebrief oder an anderer Stelle zum Teil auch online veröffentlichen, einen transparenten Umgang mit persönlichen Daten und Informationen sicherzustellen.

Dazu soll in der neuen EE-Cloud schrittweise ein Fotoarchiv mit Bildern entstehen, bei denen sowohl der/die Urheber:in als auch die ggf. abgelichteten Personen schriftlich ihr Einverständnis zur Veröffentlichung erteilt haben. Für die Dokumentation der Einwilligung wird es zeitnah ein entsprechendes Formular im Mitgliederbereich der EE-Cloud geben, das wir bitten, bei jeder Fotoeinreichung mitzuliefern. Ausgenommen sind Bilder, die abseits des Gemeindebriefs oder der Homepage nur einmal z.B. im Gottesdienst gezeigt und nicht gespeichert oder sonst veröffentlicht werden. Dennoch sollte auch hier vorab eine (mindestens) mündliche Einwilligung der ggf. abgelichteten Personen eingeholt werden.

Für Textbeiträge wird es ferner eine separate, einheitliche Dokumentvorlage mit wichtigen Hinweisen zum Urheberrecht und Datenschutz geben, die ebenfalls zeitnah über die EE-Cloud bereitgestellt wird. Wir erhoffen uns durch diese Form der Standardisierung neben Erleichterungen beim Layout und der sonstigen redaktionellen Verwertung vor allem, dass damit erstmals auch für alle Beteiligten klar wird, wer im Rahmen unseres Publikationsprozesses eigentlich wofür Verantwortung trägt und welche Formen der Verwendung der Beiträge erlaubt sind. Dies schützt uns als Mitarbeiter:innen und schafft rechtliche Sicherheit für alle, die aktiv an der Erstellung des Gemeindebriefs und dessen Veröffentlichung beteiligt sind.

Wir bitten daher zusammen mit dem Vorstand um eure Unterstützung, indem ihr die neuen Formulare und Vorlagen, sobald sie verfügbar sind, rege nutzt. Vielen Dank!

Bei Rückfragen wendet euch gern an Thorsten Neumann oder Iris Diamantidis.





### **Wanted: Ein Mensch mit Herz für Jesus und Kinder**

Genaugenommen jemand, der am 1. und 3. Mittwoch im Monat Zeit hat, von 16.15-17.15 Uhr im Jugendkeller (oder auch Garten, Familienparadies oder...) eine Zeit zu gestalten, in der sich Schulkinder (7-13 Jahre) wohlfühlen, aktiv gefordert sind und von Jesus hören.

Zurzeit kommen 8-10 Kinder, die sich nach einem langen Schultag mit viel Stillsitzen über ein abwechslungsreiches, kreatives Bewegungsprogramm freuen. Highlights, die gut ankamen, waren beispielsweise:

- Im Familienparadies Nikolausstiefel mit Friederike Schönfelder backen,
- Schneeballschlacht mit Mathias Wenzel im Garten und
- live Passion mit Frank Edelmann vom Jugendkeller bis in den Garten hinein nachspielen

Ihre Eltern genießen in der Cafeteria Kaffee und Kuchen. Die jüngeren Geschwister freuen sich über eine spannende Geschichte mit passenden Bewegungsliedern und einem Puppentalk in der Kapelle oder im Garten - je nach Jahreszeit.

Die Schulkinder sind jedoch aus dieser Art von Programm herausgewachsen. Manche Familien kamen nicht mehr, weil sie die älteren Kinder nicht allein zuhause lassen wollten, diese sich aber zu alt für das Kinderprogramm fühlten.

So begann Janek Ewigleben 2022 die Action Kids mit Spiel, Spaß, Spannung - und Jesusgeschichten. Seit August 2023 stellen sich Frank Edelmann und fallweise Mathias Wenzel oder Friederike Schönfelder dieser wunderbaren und zugleich sehr herausfordernden Aufgabe. Wir würden uns deshalb freuen, wenn unser Team ergänzt würde.

Ist das DIE Gelegenheit, auf die du schon die ganze Zeit über gewartet hast?

Dann melde dich bei Frank Edelmann für weitere Details.

# Kontakt und Impressum

**Eben+Ezer** Landeskirchliche Gemeinschaft Berlin-Lichterfelde e.V.  
Gemeinschaft in der Ev. Kirche



Celsiusstraße 46-48, 12207 Berlin  
E-Mail: [eben-ezer@eben-ezer-berlin.de](mailto:eben-ezer@eben-ezer-berlin.de)  
[www.eben-ezer-berlin.de](http://www.eben-ezer-berlin.de)

**Pastor Frank R. Edlmann**  
[frank.edlmann@eben-ezer-berlin.de](mailto:frank.edlmann@eben-ezer-berlin.de)  
Tel.: 833 48 07

## Vorstand

1. Vorsitzende	Katrin Peters	<a href="mailto:vorsitzende@eben-ezer-berlin.de">vorsitzende@eben-ezer-berlin.de</a>
2. Vorsitzende	Marina Nobiling	<a href="mailto:vorsitzende2@eben-ezer-berlin.de">vorsitzende2@eben-ezer-berlin.de</a>
VS Finanzen	Thomas Kurth	<a href="mailto:kassierer@eben-ezer-berlin.de">kassierer@eben-ezer-berlin.de</a>
VS Kommunikation	Thorsten Neumann	<a href="mailto:schriftfuehrer@eben-ezer-berlin.de">schriftfuehrer@eben-ezer-berlin.de</a>
Hauswartung	Kim Kwibuka	<a href="mailto:hausmeister@eben-ezer-berlin.de">hausmeister@eben-ezer-berlin.de</a>
Raumvermietung		<a href="mailto:vermietung@eben-ezer-berlin.de">vermietung@eben-ezer-berlin.de</a>
Raumnutzung intern		<a href="mailto:kalender@eben-ezer-berlin.de">kalender@eben-ezer-berlin.de</a>

Bankverbindung Evangelische Bank eG  
**IBAN:** DE09 5206 0410 0103 9009 08 **BIC:** GENODEF1EK1

Der Gemeindebrief lebt von persönlichen Berichten. Wir freuen uns auch über Ihren Beitrag, bitte kündigen Sie diesen vorher an. E-Mail: [redaktion@eben-ezer-berlin.de](mailto:redaktion@eben-ezer-berlin.de)  
**Redaktionsschluss für Ausgabe 3-2024 ist am 24. Juni 2024.**

## Impressum

**Redaktion:**  
Andreas Börner, Antje Burmester-Balzer,  
Iris Diamantidis, Harald Peters, Birgit Sych

**Layout:**  
Iris Diamantidis

**Bild- und Grafiknachweise:**  
pixabay.de: S. 1-3, 5, 13, 16, 19-22, 26/27,  
32/33, 37-39  
N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de: S. 23  
iStock.com/monkeybusinessimages, bearbeitet  
von Helge Sych: S. 25 Mitte  
Grafiken S. 25 und Rückseite: Theresa Kasten  
Groth Gruppe: S. 29  
alle anderen Bilder: privat; S. 18 bearbeitet mit  
Photoroom  
Lageplan: michaelzimmermann.com

**Herausgeber:**  
LKG Eben-Ezer  
V.i.S.d.P.: Katrin Peters, Vorstand

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei Oesingen  
[gemeindebriefDRUCKEREI.de](http://gemeindebriefDRUCKEREI.de)

### Busverbindungen:

Linie 186 (Lichterfelde Süd) bis Celsiusstr. Süd,  
Linie 284 (Lichterfelde Süd) bis Celsiusstr. Süd

# Worträtsel

JUBEL	---		---	---	---	TEPPICH
ÜBER	---		---	---	---	HORST
DENK	---		---	---	---	PUNKT
KURZ	---		---	---	---	MATERIAL
KLAGE	---		---	---	---	FALL
SCHNEE	---		---	---	---	KAMMER
KIRCHEN	---		---	---	---	WERKSTATT
STRECKEN	---		---	---	---	QUADRAT
TON	---		---	---	---	HALTEN
FÜR	---		---	---	---	GEBET
EXISTENZ	---		---	---	---	TELEFON
HAUS	---		---	---	---	VERBAND
BODEN	---		---	---	---	LOS
KREIDE	---		---	---	---	GRAB
KREUZ	---		---	---	---	ANTRITT
HEISS	---		---	---	---	WARE
STUDIO	---		---	---	---	STATIV
ORGEL	---		---	---	---	BESTELLUNG
PLATZ	---		---	---	---	GEBIET
BIBEL	---		---	---	---	ZEICHEN
ÜBER	---		---	---	---	ANDACHT

Lösungswort: -----

Von Harald Peters



# Lösung Worträtzel



JUBEL		P	E	R	S	E	R	T	E	P	P	I	C	H
ÜBER		F	L	I	E	G	E	R		H	O	R	S	T
DENK		A	N	S	T	O	S	S		P	U	N	K	T
KURZ			F	I	L	M				M	A	T	E	R
KLAGE		M	A	U	E	R				F	A	L	L	
SCHNEE		B	E	S	E	N				K	A	M	M	E
KIRCHEN		C	H	O	R					W	E	R	K	S
STRECKEN		P	L	A	N					Q	U	A	D	R
TON		S	P	U	R					H	A	L	T	E
FÜR	B	I	T	T	E	N				G	E	B	E	T
EXISTENZ	S	O	R	G	E	N				T	E	L	E	F
HAUS	K	R	E	I	S					V	E	R	B	A
BODEN		N	I	V	E	A				L	O	S		
KREIDE		F	E	L	S	E				G	R	A	B	
KREUZ		F	A	H	R	T				A	N	T	R	I
HEISS			M	A	N	G	E	L		W	A	R	E	
STUDIO	M	I	K	R	O	P	H	O	N	S	T	A	T	I
ORGEL	P	R	O	S	P	E	K	T		B	E	S	T	E
PLATZ		R	E	G	E	N				G	E	B	I	E
BIBEL		L	E	S	E					Z	E	I	C	H
ÜBER	M	O	R	G	E	N				A	N	D	A	C

# Zwanzig Jahre Celsiusstrasse

Einladung zum Festwochenende  
29.-30. Juni 2024

**Eben+Ezer** Celsiusstraße 46-48, 12207 Berlin  
Gemeinschaft in der Ev. Kirche [www.eben-ezer-berlin.de](http://www.eben-ezer-berlin.de)

## Programm

### 29. Juni

- 19:30 Uhr Lobpreisgottesdienst mit BandProjekt & Mathilda Kasten (Gebetshaus Augsburg)
- 22:00 Uhr Start Gebetsnacht in Stundenschichten (Anmeldung erforderlich)

### 30. Juni

- 08:00 Uhr Ende Gebetsnacht
- 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Martin Knispel
- 12:00 Uhr Sommerfest Grill'n'Spiel

**Kontakt:**

Pastor Frank Edelmann - 8334807 - [frank.edelmann@eben-ezer-berlin.de](mailto:frank.edelmann@eben-ezer-berlin.de)